

Leute suchen wieder vermehrt Halt im Lokalen

56. Generalversammlung der «Vereinigten Ilgenstände» in Willerzell

Der Jahresrückblick der «Vereinigten Ilgenstände» wurde am letzten Dienstagabend im Restaurant Grüene Aff abgehalten. Gastgeberin war die Genossame Willerzell.

WERNER SCHÖNBÄCHLER

Die Generalversammlung über den Geschäftsverlauf der Ilgenstände ist für die Genossamen eine willkommene Zusammenkunft. Dabei werden Themen besprochen, die für sie von Belang sind. Die von Präsident Thomas Bingisser erstmals geleitete Versammlung verlief speditiv und gab zu keinerlei Fragen Anlass, welche die Gemüter hätte bewegen können.

Kassier Stefan Schönbachler (Gross) berichtete von erfreulichen Mehreinnahmen, sodass die Sanierungsarbeiten problemlos ausgeführt werden konnten. Etwas mehr Kopfzerbrechen bereitete die vom Denkmalschutz begleitete Dachsanierung von rund 50'000 Franken. Wegen dieser Kosten verzichteten die Genossamen vorübergehend auf eine Auszahlung bei einem möglichen Gewinn.

Das von Aktuar Patrick Schönbachler tadellos verfasste Protokoll fand ebenfalls einhellig die Zustimmung der Anwesenden. Thomas Bingisser (Präsi-

dent), Patrick Schönbachler (Aktuar) und Stefan Schönbachler (Kassier) wurden für ein weiteres Jahr in ihren Chargen bestätigt.

Genossamen wirken im Hintergrund

Oft begegnen wir ihnen, ohne dass wir es merken: Die Macht der Genossamen liegt meist im Verborgenen. Wenn man durch den Wald spaziert, ist die Chance hoch, dass man sich auf dem Gebiet einer Genossame bewegt, wer in den Bergen Ski fährt, ist sich kaum bewusst, dass sich die meisten Skigebiete im Eigentum einer solchen befinden. In der Innerschweiz nehmen die Korporationen eine besonders bedeutende Stellung ein. Sie besitzen neben Wald und Land Wohnungen mit bezahlbaren Mieten. Besonders in der heutigen Zeit der Profitgier der unverschämten Immobilienbranche sind ihnen die Leute dafür dankbar.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil hielt Werner Schönbachler ein Referat über die Entstehung der Genossame, die nicht einfach war und viele Widerwärtigkeiten zu umschiffen hatte. Während der Französischen Revolutionen von 1798 bis 1803 drohte Helvetien gar von der Landkarte zu verschwinden und sich in ein Königreich zu verwandeln. In dieser schwierigen Zeit wurde die Entstehung



Ein Bild aus früheren Jahren: Es zeigt den Hauptplatz mit den Ilgen-, Sonnen- und Pfauenständen.

der Genossamen in der heutigen Form ausgelöst, da sich die Leute wieder auf alte Werte besannen und sich zusammenschlossen. Doch war es ein steiniger Weg, bis es so weit war. Es gab immer wieder Streitereien um den Besitz der Allmeinden. 1815 begann sich in Einsiedeln die Trennung des wirtschaftlichen vom politischen Prä-

reich zu vollziehen. 1835 wurde die Genossenschaft Einsiedeln gegründet. Sie bestand aus 28 Mitgliedern, je die Hälfte von Dorf-Binzen und den Vierteln, und einem Präsidenten. Sie ergriff das Eigentum am Allmeindgut, was ganz im Sinne der damaligen Entwicklung war, öffentliche Angelegenheiten zu privatisieren. In Anbetracht der Grösse

war diese Körperschaft schwierig zu verwalten. Um die Bewirtschaftung zu erleichtern, wurden 1849 nach einer langen Vorbereitungszeit sieben selbstständige voneinander unabhängige Korporationen geschaffen, denen das volle Eigentum am Allmeindland zuteil kam.

Weiter wurde auf die Zuteilung der Genossenbürger zu den

Genossamen, Binzen als der siebte Viertel, das Atzungsrecht auf dem Brüel, dessen Grundlage der Brüelbrief war, und die Geschichte des Hauptplatzes eingegangen.

Aus dem Referat war herauszuhören, dass die Korporationen auf einem genossenschaftlichen Gedanken basieren. Sie leben vom Engagement ihrer Mitglieder und leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit. Dieser Gedanke liegt in der heutigen Zeit wieder stärker im Trend. In einer globalisierten Welt suchen die Leute vermehrt Halt im Lokalen.

GV in Kürze

Wahlen

Thomas Bingisser (Präsident), Patrick Schönbachler (Aktuar) und Stefan Schönbachler (Kassier) bestätigt.

Finanzen

Erfreuliche Mehreinnahmen; Dachsanierung kostet rund 50'000 Franken; vorübergehender Verzicht auf Gewinnauszahlung.

Referat

Werner Schönbachler zur Entstehung der Genossamen und zur Geschichte der Korporationen seit 1800.